



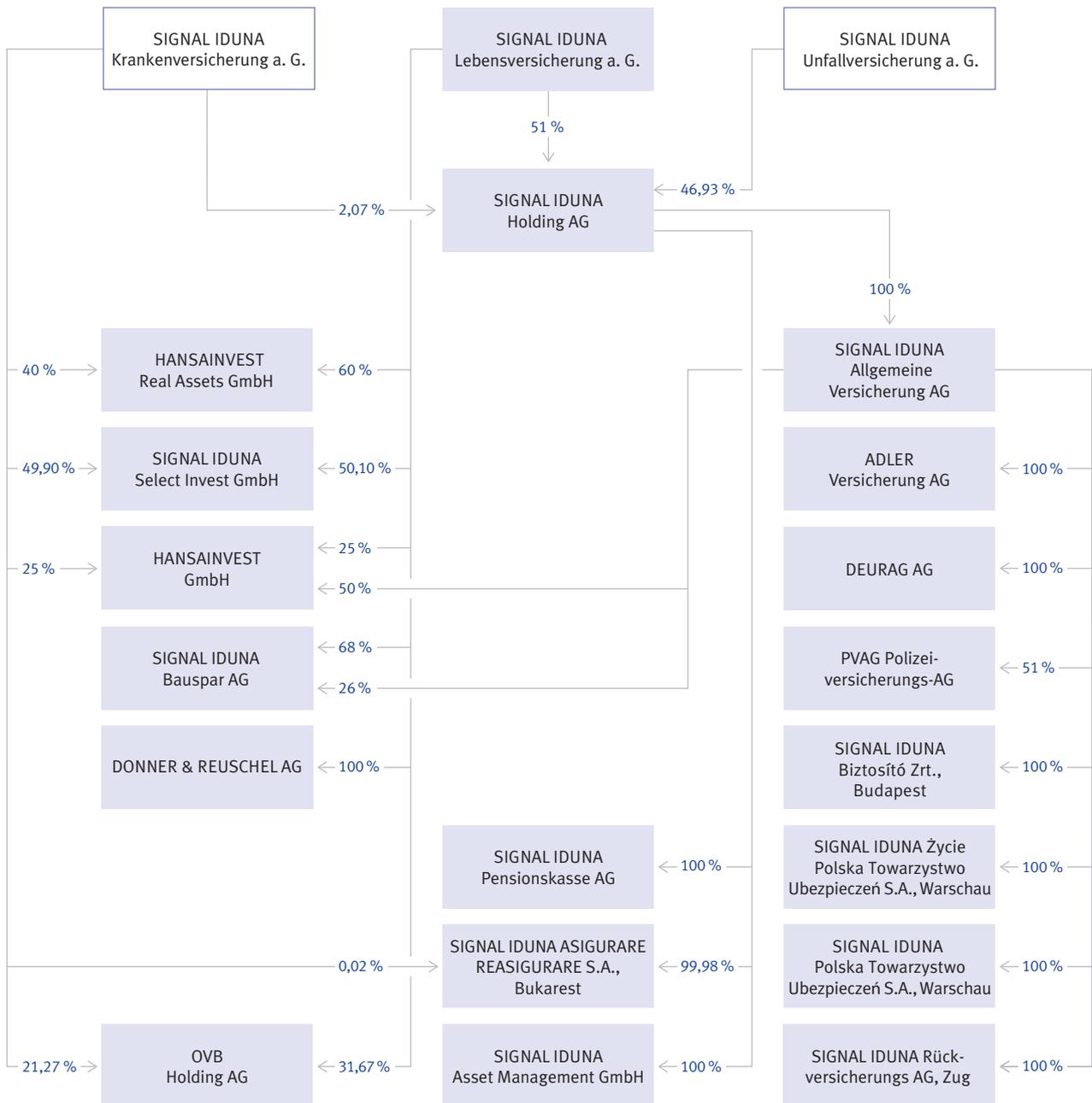
Geschäftsbericht 2020

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

| | | 2020 | 2019 | 2018 |
|--|-------------|--------|--------|--------|
| Vertragsbestand | | | | |
| Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung | in Mrd. EUR | 1,179 | 1,178 | 1,193 |
| Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge | in Mio. | 1,939 | 1,961 | 1,983 |
| Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung** | in Mio. | 2,517 | 2,529 | 2,529 |
| Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge | in Mio. | 7,460 | 7,333 | 7,186 |
| Versicherungs- und Sparbeiträge | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Lebensversicherung | | 1.387 | 1.394 | 1.379 |
| Krankenversicherung | | 3.058 | 2.931 | 2.863 |
| Schaden- und Unfallversicherung | | 1.483 | 1.429 | 1.359 |
| Rückversicherung | | 180 | 163 | 139 |
| Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft | | 164 | 163 | 162 |
| Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft | | 4.345 | 2.899 | 3.841 |
| Leistungen für Versicherungsfälle | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Lebensversicherung | | 1.530 | 1.810 | 1.686 |
| Krankenversicherung | | 2.429 | 2.431 | 2.350 |
| Schaden- und Unfallversicherung | | 963 | 890 | 907 |
| Rückversicherung | | 109 | 107 | 102 |
| Assets Under Management | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Kapitalanlagen in der Lebensversicherung | | 22.606 | 22.359 | 22.617 |
| Kapitalanlagen in der Krankenversicherung | | 25.582 | 24.607 | 23.944 |
| Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung | | 3.612 | 3.559 | 3.460 |
| Kapitalanlagen in der Rückversicherung | | 705 | 674 | 598 |
| Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft | | 1.153 | 1.146 | 1067 |
| Fondsvermögen im Investmentgeschäft* | | 25.003 | 19.735 | 16.331 |
| Assets Under Management im Bankgeschäft | | 14.108 | 8.437 | 8.490 |
| Mitarbeiter | | | | |
| Angestellte Mitarbeiter | | 7.644 | 7.465 | 7.329 |
| Haupt- und nebenberufliche Vermittler | | 20.744 | 21.250 | 21.398 |

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

**Die beiden Zahlen der Vorjahre wurden aufgrund einer Dublettenbereinigung rückwirkend geändert.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

| | | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | Veränderung in % |
|--|-------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------------|
| Beitragseinnahmen (brutto) | TEUR | 174.529 | 175.818 | 174.658 | 174.805 | 176.862 | + 1,2 |
| Schadenzahlungen (brutto) | TEUR | 132.457 | 127.067 | 124.209 | 125.843 | 115.009 | - 8,6 |
| Schadenquote (brutto)* | % | 77,4 | 75,7 | 74,5 | 74,6 | 81,3 | + 6,7 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.) | TEUR | 54.742 | 50.690 | 52.290 | 52.043 | 52.533 | + 0,9 |
| Kostenquote* | % | 31,6 | 28,8 | 29,8 | 29,7 | 29,7 | 0,0 |
| Anzahl der mindestens einjährigen Verträge | Stück | 1.218.523 | 1.200.354 | 1.158.062 | 1.153.475 | 1.143.115 | - 0,9 |
| Anzahl Schadenmeldungen | Stück | 211.724 | 201.622 | 195.662 | 188.832 | 210.214 | + 11,3 |
| Kapitalanlagen | TEUR | 384.272 | 383.896 | 403.699 | 403.289 | 423.416 | + 5,0 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | TEUR | 97 | 1.758 | 514 | 126 | - 11.718 | - 9.418,4 |

* in % der verdienten Bruttobeiträge

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Geschäftsbericht 2020
Hauptversammlung am 7. Mai 2021

| | |
|----|--|
| 7 | Lagebericht |
| 25 | Jahresabschluss |
| 26 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020 |
| 28 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 |
| | Anhang |
| 32 | Bilanzierung- und Bewertungsmethoden |
| 38 | Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2020 |
| 46 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 |
| 50 | Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2020 |
| 52 | Sonstige Angaben |
| 54 | Organe |
| 56 | Konzernangaben |
| 58 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers |
| 64 | Bericht des Aufsichtsrates |

Lagebericht

Lagebericht

I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist der alleinige Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Mit beiden Marken sind wir schwerpunktmäßig im Privatkundengeschäft tätig.

Die DEURAG ist der neuntgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds / Schaden- und Unfallversicherung 2019). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden.

Gesamtwirtschaftliche Lage

In nahezu allen Volkswirtschaften weltweit hat die Konjunktur durch die Corona-Pandemie historische Einbrüche zu verzeichnen. Besonders betroffen waren die südeuropäischen Länder und Großbritannien, in denen aufgrund des starken Infektionsgeschehens besonders weitgehende Maßnahmen zur Eindämmung des Virus getroffen werden mussten. Hier fiel der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) stärker aus. Grund dafür ist, dass in Südeuropa stark beeinträchtigte Branchen wie die Tourismusindustrie einen vergleichsweise hohen Anteil an der Wertschöpfung haben. Aber auch in Schweden, das zu Beginn der Corona-Pandemie einen eigenen Weg ohne große Beschränkungen eingeschlagen hatte, gab es einen spürbaren Wachstumsrückgang. Hinzu kam in Europa die Unsicherheit über einen bevorstehenden harten Brexit, der erst am 29. Dezember 2020 durch eine Einigung mit der Europäischen Union (EU) abgewendet werden konnte.

In China hingegen kehrte die Wirtschaft bereits im Frühjahr wieder auf den Wachstumspfad zurück, nach-

dem sie zu Jahresbeginn ihren Tiefpunkt erreicht hatte. Im Asien-Pazifik-Raum entstand aus 15 Staaten, die rund 30 % der globalen Wirtschaftsleistung und 2,2 Mrd. Einwohner auf sich vereinen, die größte Freihandelszone der Welt. Zölle und Handelshemmnisse wurden weitgehend abgeschafft. Das stimuliert das Wachstum in der Region. Die USA verlieren nach dem freiwilligen Rückzug aus der Transpazifischen Partnerschaft an Einfluss. Mit dem neu gewählten amerikanischen Präsidenten Joe Biden dürften jedoch Dialog und Kompromissbereitschaft wieder ins Weiße Haus zurückkehren.

Europa befindet sich aufgrund der Corona-Pandemie mitten im zweiten Lockdown. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft sank im Geschäftsjahr 2020 um 6,8 % (Vorjahr +1,2 %). Die Inflationsrate (der harmonisierte Verbraucherpreisindex) betrug im Geschäftsjahr 2020 0,3 % (Vorjahr 1,4 %). Vor allem leidet der innereuropäische Handel unter den Folgen der Corona-Pandemie.

Deutschland erlitt den tiefsten Einbruch des BIP seit Beginn der quartalsweisen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR-Statistik) im Jahr 1970. Der Rückgang erfasste nahezu alle Bereiche. Trotzdem kommt Deutschland im Vergleich zu anderen EU-Ländern ökonomisch glimpflich durch die Corona-Pandemie. Das deutsche BIP ging im Gesamtjahr 2020 um 4,9 % zurück. Positive Impulse ergaben sich vor allem aus staatlichen Konsumausgaben, die aufgrund der umfangreichen Stützungsmaßnahmen (z. B. verabschiedete Konjunkturpakete) deutlich ausgeweitet wurden.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im Zuge der Corona-Rezession im Frühjahr 2020 im Vergleich zum BIP-Einbruch zunächst nur geringfügig zurückgegangen und lagen bereits im 3. Quartal 2020 wieder leicht über dem Vorjahresniveau. Sie blieben vor allem dank des Kurzarbeitergelds vergleichsweise stabil. Zudem bewirkt die Pandemie durch den erzwungenen Konsumverzicht sowie die anhaltende Unsicherheit der privaten Haushalte eine deutliche Ausweitung der Ersparnisbildung (+16,3 %).

Nahezu unbeeindruckt von dem Lockdown ist die Entwicklung in der Industrie. Die Auftragslage, die Produktion sowie die Kapazitätsauslastung haben sich in den letzten Monaten des Jahres 2020 weiter verbessert. Hierbei macht sich auch die positive Entwicklung einiger wichtiger Exportmärkte (u. a. USA und China) bemerkbar.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch die Kapitalmärkte standen im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Die zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen führten im ersten Halbjahr zu einem massiven Angebots- und Nachfrageeinbruch und in der Folge zu umfangreichen Hilfsmaßnahmen seitens der Regierungen zur Abfederung der konjunkturellen Auswirkungen.

Der Einbruch der Wirtschaft führte auch an den Kapitalmärkten zu massiven Verwerfungen. So fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von 1,92 % per Jahresultimo 2019 auf einen Tiefstand von 0,51 % am 4. August 2020 und die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von -0,19 % auf -0,86 % am 9. März 2020. Auch die Aktienmärkte verzeichneten in diesem Zeitraum massive Einbrüche. EUROStoxx 50 und DAX 30 verloren auf dem Höhepunkt der Krise im März gegenüber dem 31. Dezember 2019 jeweils rund 36 % ihres Wertes.

In dieser Situation ergriffen auch die Notenbanken ihrerseits weitreichende Maßnahmen, um die Kapitalmärkte zu stützen. So senkte die US-Notenbank (FED) ihren Leitzins in zwei Schritten um insgesamt 1,50 % auf 0,25 %. Weiterhin wurde eine Wiederaufnahme von Anleihekäufen von insgesamt 700 Mrd. US-Dollar beschlossen. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ Einlagenzins und Leitzins bei -0,5 % bzw. 0,0 %, weitete aber ihre Anleihekäufe aus und verabschiedete insbesondere das sog. „Pandemic Emergency Purchase Programm“ (PEPP). Dieses Programm wurde im Dezember 2020 angesichts der zweiten Welle der Pandemie um 500 Mrd. EUR auf 1.850 Mrd. EUR aufgestockt und bis März 2022 verlängert.

Diese massive Bereitstellung von Liquidität ließ die Aktienmärkte von ihren Tiefständen im März wieder deutlich ansteigen. So gewann der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 sogar um 3,5 % an Wert hinzu. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten jedoch einen Verlust von 5,1 % gegenüber dem Jahresultimo 2019.

Als Folge der geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken sanken die Zinsen im Jahresverlauf abermals deutlich, wenn sie auch nach dem Einbruch im März zum Jahresende wieder anstiegen. So lag die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen zum 31. Dezember 2020 bei 0,91 % und damit 1,01 %-Punkte unter dem Vorjahresstand. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag mit -0,57 % um 0,38 %-Punkte unter dem Wert zum 31. Dezember 2019.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen oder auch Pandemien, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kunden in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie hoch, was die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöht. Auf der anderen Seite stellen die Folgen der Corona-Pandemie die Versicherer vor große Herausforderungen.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 2 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen, wie das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas sowie einen hohen Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Die DEURAG als Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe stellte sich diesen herausfordernden Rahmenbedingungen: Die Investitionen der vergangenen Jahre in das IT-Umfeld zahlen sich in der Coronapandemie aus. Durch digitale Beratungsangebote konnte der Geschäftsbetrieb dank sicherer Netzwerke und hoher Remotefähigkeit der IT fast durchgehend reibungslos weiterlaufen.

Die Versicherungsnachfrage ist in den drei Hauptsparten (Lebensversicherung, Private Krankenversicherung und Schaden- und Unfallversicherung) weitgehend stabil geblieben. Die Unternehmen haben den dezentralen Geschäftsbetrieb (Stichwort: Mobiles Arbeiten) ohne spürbare Reibungsverluste meistern können. Auch die breit angelegten fiskalischen Hilfspakete der öffentlichen Hand hatten eine stützende Wirkung auf das Versicherungsgeschäft. Stabilisierende Wirkung im Versicherungsmarkt hatten darüber hinaus die vielfältigen Unterstützungsleistungen der Versicherungsunternehmen für Kunden mit vorübergehenden Liquiditätsengpässen, darunter freiwillige Beitragsstundungen, Policen-Darlehen oder Tarifumstellungen.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen von +1,6 % auf 220,9 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um +2,3 % auf 74,9 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um +4,4 % auf 42,8 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag konstant bei 103,2 Mrd. EUR, hier sanken die laufenden Beiträge um -0,2 % auf 64,9 Mrd. EUR, wobei die Einmalbeträge um +0,4 % auf 38,3 Mrd. EUR anstiegen.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 2,3 % auf 74,9 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen Beitragsanstieg von 0,5 % auf rund 6,7 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge verhielt sich im Vergleich zum Vorjahr konstant und lag 2020 bei 25,7 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen auch 2020, mit einem Anstieg von 0,9 % auf 28,8 Mrd. EUR allerdings in einem erheblich geringeren Maß als in den Vorjahren. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 1,9 % auf insgesamt 123,3 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen für die private- und gewerbliche Sachversicherung jeweils um 5,0 % bzw. 7,0 % auf insgesamt 22,8 Mrd. EUR zu. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 7,0 % auf rund 8,8 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 1,0 % auf rund 8,2 Mrd. EUR – deutlich unter Vorjahresniveau – war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 3,0 % auf 4,4 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung sanken 2020 auf 51,1 Mrd. EUR (-4,3 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Rückgang der Leistungen um 2,5 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank auf rund 75,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden um 11,7 % auf 22,0 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen deutlichen Rückgang auf 90,0 % (Vorjahr 98,4 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 5,3 % auf 14,9 Mrd. EUR. Getrieben wird diese Entwicklung durch erhebliche Leistungen für die Betriebsschließungsversicherung, die den coronabedingten Rückgang bei Einbruchdiebstahl deutlich übersteigt. In der Hausratversicherung konnte die geringste Schadenexponierung seit 1981 festgestellt werden.

Trotz des Orkans Sabine liegt das Jahr 2020 hinsichtlich Naturgefahren beim Schadenaufwand in etwa auf dem unterdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres, u. a. auch, weil schwerwiegende Hagelereignisse ausblieben. Die Schaden-Kostenquote (brutto) blieb mit 91 % auf Vorjahresniveau.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sank der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 1,0 % auf 5,7 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank von 96,7 % auf rund 92,0 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 5,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich auf rund 88,0 % (Vorjahr 84,9 %).

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,5 % auf 3,1 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich auf rund 100,0 % (Vorjahr 98,2 %).

Trotz der Corona-Pandemie erhöhte sich der versicherungstechnische Gewinn insgesamt deutlich auf rund 7,8 Mrd. EUR (Vorjahr 5,2 Mrd. EUR). Begründet ist dies u. a. in den positiven Entwicklungen auf der Schadensseite in der Kraftfahrt- und in der Sachversicherung. Die Schaden-Kostenquote (brutto) betrug 89,0 % (Vorjahr 92,8 %).

II. Geschäftsverlauf

Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um -101 TEUR auf 12.493 TEUR verringert (Vorjahr 12.594 TEUR).

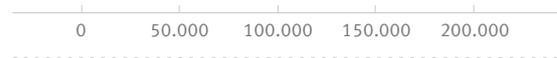
In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist die Anzahl der Versicherungsverträge von 1.153.475 im Vorjahr um -0,9 % auf 1.143.115 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind um +1,2 % auf 176.862 TEUR gestiegen (Vorjahr 174.805 TEUR). Die Rückversicherungsbeiträge betragen 10 TEUR (Vorjahr 155 TEUR).

Gebuchte Bruttobeiträge 2016 – 2020

in TEUR

| | |
|------|---------|
| 2020 | 176.862 |
| 2019 | 174.805 |
| 2018 | 174.658 |
| 2017 | 175.818 |
| 2016 | 174.529 |



Aufwendungen für Versicherungsfälle

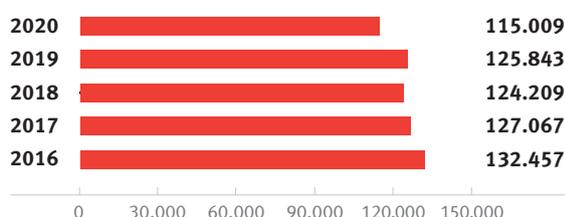
Im Jahr 2020 sind inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 210.214 Schäden gemeldet worden. Gegenüber dem Vorjahr mit 188.823 Schäden hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen um +11,3 % (Vorjahr -3,5 %) erhöht. Im

Wesentlichen ist der Anstieg auf telefonische Rechtsberatungen im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen Sachverhalten aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Die Bruttoschadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten betragen 115.009 TEUR und liegen damit um -10.834 TEUR unter dem Vorjahr.

Bruttoschadenzahlungen 2016 – 2020

in TEUR



Die Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um +29.008 TEUR erhöht (Vorjahr 4.888 TEUR) und beträgt jetzt 318.020 TEUR (Vorjahr 289.012 TEUR). Hintergrund sind im Wesentlichen die Gebührenerhöhungen durch das Kostenrechtsänderungsgesetz 2021 sowie die Risikovorsorge für Schadenmeldungen im Diesel- und Wirecard-Skandal.

Insgesamt betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 144.017 TEUR (Vorjahr 130.730 TEUR). Die bilanzielle Schadenquote brutto erhöht sich um +6,7 %-Punkte auf 81,3 % (Vorjahr 74,6 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die auf die verdienten Bruttobeiträge bezogene Kostenquote beläuft sich auf 29,7 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 52.533 TEUR um +490 TEUR über dem Jahresbetrag von 52.043 TEUR. Zurückzuführen ist dies auf einen Anstieg der Provisionsaufwendungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt -19.227 TEUR (Vorjahr -7.429 TEUR). Das Rückversicherungsergebnis beläuft sich zu unseren Gunsten auf +32 TEUR (Vorjahr +891 TEUR), sodass das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung -19.195 TEUR (Vorjahr -6.538 TEUR) beträgt.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Kapitalanlagebestand von 403.289 TEUR um +20.127 TEUR auf 423.416 TEUR erhöht.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Bestand der Kapitalanlagen

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|--|----------------|----------------|
| Grundbesitz | 5.282 | 5.535 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 50 | 50 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 693 | 858 |
| Sondervermögen | 132.513 | 129.504 |
| Inhaberschuldverschreibungen | 107.738 | 90.261 |
| Namenschuldverschreibungen | 132.824 | 134.765 |
| Schuldscheinforderungen/Darlehen | 23.300 | 28.800 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 21.000 | 13.500 |
| Andere Kapitalanlagen | 16 | 16 |
| Gesamt | 423.416 | 403.289 |

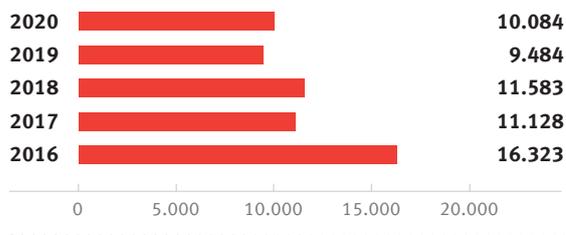
Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2020 fällt mit 10.084 TEUR um +600 TEUR höher aus als im Vorjahr mit 9.484 TEUR. Das Vorjahresergebnis war von einer außerplanmäßigen Abschreibung von 795 TEUR belastet.

Das Geschäftsjahresergebnis beinhaltet Erträge aus Sondervermögen von 2.934 TEUR (Vorjahr 2.777 TEUR).

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt mit 2,4 % um -0,2 %-Punkte unter dem Vorjahreswert. Die Nettoverzinsung entspricht mit 2,4 % dem Vorjahreswert.

Kapitalanlageergebnis 2016 – 2020

in Mio. EUR



Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungs-technischen Geschäft von +7.209 TEUR (Vorjahr +7.909 TEUR) konnte ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von -11.987 TEUR (Vorjahr +1.372 TEUR) nicht verhindern.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresfehlbetrag von -11.718 TEUR (Vorjahr Jahresüberschuss +126 TEUR). Das Ergebnis liegt damit nicht im Rahmen unserer Erwartungen.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie liegt der leichte Anstieg der Beiträge für eigene Rechnung über unseren Erwartungen.

Der Rückgang der Zahlungen für Versicherungsfälle ist erwartungsgemäß eingetreten, jedoch sind entgegen unserer Prognose die Aufwendungen für Versicherungsfälle angestiegen. Dies ist in höheren Zuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle u. a. wegen der Risikovorsorge für die im Kostenrechtsänderungsgesetz 2021 vorgenommenen Anpassungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) sowie eine deutlich höhere Risikovorsorge für noch nicht bekannte Schadenmeldungen im Diesel-Skandal begründet.

Entsprechend unserer Erwartung sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wegen leicht höherer

Provisionsaufwendungen gestiegen. Wegen des gleichzeitigen Anstiegs der Beiträge entspricht die Kostenquote der des Vorjahres und liegt damit unter unserer Prognose.

Das Kapitalanlageergebnis entspricht unseren Erwartungen. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung liegen die Kapitalerträge nur leicht unter dem Vorjahr. Dagegen liegen die Aufwendungen für Kapitalanlagen deutlich unter dem Vorjahr, da in 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt wurde.

Entgegen unseren Erwartungen liegt das sonstige Ergebnis unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Beratungs- und Projektkosten zurückzuführen.

Zusammenfassend liegt das negative Jahresergebnis deutlich unter unseren Erwartungen und ist als nicht zufriedenstellend zu werten. Gleichwohl sehen wir aufgrund der erheblichen Stärkung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich gestärkt.

Vermögenslage

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II bestehen zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 10.000 TEUR. Die Nominalverzinsung der Darlehen beläuft sich auf 3,81 % p.a. bzw. 3,785 % p.a.

Die Hauptversammlung vom 27. April 2020 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019 zugestimmt und damit verbunden 100 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote der DEURAG (bezogen auf die Bilanzsumme) ist von 14,6 % um -3,2 %-Punkte auf 11,4 % gefallen.

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die DEURAG hält ebenfalls einen Anteil von 100 % an der RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

IV. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unter-

nehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Ziele des Risikomanagements

Das Ziel unseres Risikomanagements ist die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens und eine damit verbundene ausreichende Eigenmittelausstattung. Um dies zu gewährleisten, gehen wir nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren operative Steuerung wir über die erforderlichen qualitativen und quantitativen Ressourcen verfügen.

Organisation des Risikomanagementsystems

Die DEURAG ist ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Innerhalb der Gruppe ist ein konsistentes Risikomanagementsystem implementiert, das in einer Risikomanagement-Leitlinie geregelt und dokumentiert ist.

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für die angemessene und wirksame Ausgestaltung des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementfunktion deckt die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion“ nach § 26 Abs. 8 VAG ab. Sie ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Die Risikomanagementfunktion trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Risikokontrolle und der Risikosteuerung sind voneinander getrennt. Durch diese Trennung wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen (Funktionstrennungsprinzip).

Das Management einzelner Risiken und deren Steuerung liegen in der Verantwortung der Risikomanager in den Fachbereichen. Wesentliche Aufgabe der Risikomanager ist die Identifikation der Risiken ihres Verantwortungsbereichs, deren Bewertung und Steuerung sowie die operative Überwachung der Risiken. Die Risikomanager führen pro Quartal eine Risikoinventur durch. Die Risikodaten und die eingesetzten Steue-

rungsmaßnahmen werden in einer zentralen Risikodatenbank dokumentiert.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die **Risikokultur** des Unternehmens fördert durch eine offene Kommunikation und einen kritischen Dialog das Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die Geschäftsstrategie bestimmt die geschäftspolitische Ausrichtung, die Zielsetzungen und die Planung der DEURAG. Aus ihr leiten wir konsistent unsere **Risikostrategie** ab. Diese beschreibt die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz und Ertragslage des Unternehmens und den Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Wir gehen nur Risiken ein, die für das Unternehmen nicht existenzgefährdend sind. Wir fokussieren auf den Schutz der Ansprüche der Versicherten und auf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Wir haben Anlässe für eine Ad-hoc-Überprüfung definiert, zum Beispiel die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse in diesem Zusammenhang werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Dies soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische Risikoanalyse erfasst werden. Das Ergebnis der Risikoidentifikation ist das Risikoinventar. Ferner wird eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der DEURAG betreffen, wobei deren Ursachen nicht oder nicht direkt von der DEURAG zu beeinflussen sind.

Im Rahmen der Risikoinventuren wird für alle Einzelrisiken eine Risikoanalyse und -bewertung durchgeführt. Die Bewertung erfolgt hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenhöhe unter Berücksichtigung aller bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen (Netto-Bewertung). Der Betrachtungshorizont ist ein Jahr. Ferner werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderung über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutsame Entscheidungen und Ereignisse machen die Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA erforderlich.

Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und Risikokontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen. Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Risikomanager in den Fachbereichen.

Die Risikoüberwachung wird durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, das den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird von der Risikomanagementfunktion wahrgenommen. Sie fördert die Umsetzung des Risikomanagementsystems und ist für die operative Durchführung zuständig. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören unter anderem:

- die Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems und des Gesamtrisikoprofils des Unternehmens,
- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken,
- die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung sowie
- die Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikokontrollfunktion ist ferner zuständig für die Koordination der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung nach Solvency II (Säule 1 Berechnungen), die Koordination und Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) und die Erstellung der Berichte hierzu.

Durch eine quartalsweise Berichterstattung der Risikomanagementfunktion an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Es sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist Gegenstand einer bestehenden konzerninternen Funktionsausgliederung.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht. Das Risikomanagementsystem ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Materielle Risiken des Unternehmens

Die Risiken der DEURAG resultieren im Wesentlichen mit dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft sowie der Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände. Wir betrachten daher folgende Risiken:

- Versicherungstechnische Risiken,
- Marktrisiken,
- Ausfallrisiken,
- Operationale Risiken und
- Sonstige Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Das Prämienrisiko steuern wir durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Profitabilisierungsmaßnahmen und ein spezifisches Produktcontrolling. Ein wesentliches Steuerungselement sind die Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoabschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoabschlüsse wird regelmäßig überprüft. Eine Beitragsanpassungsklausel wirkt risikoreduzierend, indem sie es im vorgegebenen Rahmen ermöglicht, die Prämien an die Schadenentwicklung anzupassen.

Das **Reserverisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Reserverisiko wird durch eine monatliche Berechnung der Abwicklung überwacht. Es wurden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der Schadenentwicklung im Allgemeinen sowie in Bezug auf Kumulschäden definiert, die durch Frühwarnindikatoren des Risikomanagementsystems ergänzt werden.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist ein statistisches Verfahren implementiert, das für die bekannten Schäden automatisch einen Reserwert ermittelt, der anschließend durch einen Sachbearbeiter auf seine Richtigkeit überprüft wird. Für die unbekannt Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt.

Eine für die DEURAG relevante Kumulschadengruppe bleiben weiterhin die Fälle aus dem sogenannten Diesel-Skandal. Die Musterfeststellungsklage der Verbraucherzentrale Bundesverband endete im Frühjahr 2020 mit einem außergerichtlichen Vergleich. Das Vergleichsangebot gilt nur für VW Fahrzeuge mit dem Motortyp EA189. Zwischenzeitlich hat der BGH zum Motortyp Typ EA189 richtungweisend entschieden, dass eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung vorliegt und der Käufer von Volkswagen den Kaufpreis abzüglich gezogenen Nutzens gegen Rückgabe des Fahrzeuges verlangen kann. Es bestehen keine Schadensersatzansprüche aus arglistiger Täuschung, wenn der Käufer das Gebrauchtfahrzeug erst nach Bekanntwerden des Diesel-Skandal (Pressemitteilung von VW am 22. September 2015) erworben hat. Der EUGH hat entschieden, dass Hersteller keine Abschaltvorrichtung einbauen dürfen, die bei Zulassungsverfahren systematisch die Leistung des Systems zur Kontrolle der Emissionen verbessern. Die eigentliche Verhandlung des EuGH zur Legalität von Abschaltvorrichtungen im Sinne von „Thermofenstern“ wird allerdings erst 2021

erwartet. Eine große Anzahl der neuen Schadenmeldungen betreffen jetzt auch andere Hersteller wie Daimler, FIAT und BMW. Von einer Verjährung kann hier wohl nicht ausgegangen werden.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|---------------------------------|------|------|-------|------|------|
| Bilanzielle Schadenquote in % * | 77,4 | 75,7 | 74,5 | 74,1 | 81,3 |
| Abwicklungsquote in % ** | 0,0 | -3,7 | -10,4 | -3,4 | -7,2 |
| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Bilanzielle Schadenquote in % * | 72,4 | 71,9 | 68,5 | 78,9 | 74,4 |
| Abwicklungsquote in % ** | 0,9 | 3,2 | 5,6 | -1,4 | 4,3 |

* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge
 ** Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich

zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2020 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die DEURAG wesentlichen Risiken gehören – in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Gesellschaft – das Spreadrisiko, das Aktienrisiko, das Zinsrisiko und das Konzentrationsrisiko.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von maximal sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 65,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 20,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 64,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 7,0 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 8,1 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 8,5 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 2,6 %, Polen mit 1,8 % und Belgien mit 1,8 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 15,0 %, davon sind 63,1 % Zinsträger und 36,9 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Im Zuge der Corona-Krise haben sich die Ratings im Jahresverlauf wieder verschlechtert. Dem folgend ist auch das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf gesunken und beträgt zum 31. Dezember 2020 A. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage.

Der Bestand (direkt und indirekt) weist folgende Ratingstruktur auf:

| | RATINGKLASSE | ANTEIL |
|----------------------|--------------|--------|
| Investment Grade | AAA | 11,3 % |
| | AA | 12,1 % |
| | A | 41,1 % |
| | BBB | 31,6 % |
| Non Investment Grade | BB-B | 3,0 % |
| | CCC-D | 0,0 % |
| ohne Rating | | 1,0 % |

Chancen ergeben sich aus einer sich wieder verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 2,2 %.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht

mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 38,4 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko betrifft mögliche Verluste, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Bezüglich des Forderungsausfallrisikos von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern haben wir

durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 5,5 % der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen pauschal wertberichtigt. Der Anteil der ausstehenden Forderungen (ohne Versicherungssteuer), deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurück liegt, beläuft sich auf 2.468 TEUR. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre 0,5 %.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität. Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern kann dieses Ausfallrisiko diversifiziert werden. Der Bedarf und die Realisierung eines Rückversicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft. Aktuell bestehen keine laufenden Rückversicherungsverträge.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Das Rechtsrisiko ist ein Bestandteil des operationalen Risikos. Folgende operationale Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- IT-Risiken,
- Compliance-Risiken,
- Rechtsrisiken sowie
- Prozessrisiken.

Eine große Bedeutung haben die **IT-Risiken**, da alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben des Versicherungsbetriebes durch Informationstechnik (IT)

unterstützt werden. Hierunter fallen alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung und der Änderung von Informationstechnologie entstehen.

Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um den IT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander und spiegeln die essentiellen Unternehmensdaten. Ein zentrales Element zur Minderung von IT-Risiken ist die Durchführung von Datensicherungen nach einem definierten Datensicherungskonzept. Dem Ausfall der IT-Systeme wird mit Bereitschaftsregeln sowie Wartungsverträgen mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software entgegengewirkt.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschutzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder IT-Sicherheitsaudits, überprüft und bewertet.

Darüber hinaus wirkt die ITC Consult GmbH den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen werden bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, werden neben den technischen Sicherheitsstandards (Stand der Technik) innerhalb der IT auch Sensibilisierungsmaßnahmen (Awareness) für die User durch den IT-Sicherheitsbeauftragten durchgeführt.

Zur Sicherstellung der Geschäftsprozesse und der Aufgaben des Versicherungsbetriebs der DEURAG wurden im Hinblick auf die sich im Jahr 2020 gestellten Anforderung zur Bewältigung der Corona-Pandemie alle Mitarbeiter mit dienstlichen Laptops ausgestattet. Diese Geräte ermöglichen es den Mitarbeitern, ihre Aufgaben inklusive der Service-Telefonie im Homeoffice zu erledigen.

Die **Compliance-Risiken** sind die mit der Nichteinhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, regulatorischen Standards oder wesentlicher vom Unternehmen selbst gesetzten ethischen Normen und internen Anforderungen verbundenen Risiken. Die Auswirkungen dieser Risiken umfassen finanzielle Schäden, Strafen und Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörde, Reputationsschäden und individuelle Organhaftungsrisiken. Die Compliance-Grundsätze der DEURAG sind im Compliance-Kodex festgelegt. Die Überwachung der Compliance-Risiken im Sinne einer Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben, aufsichtsrechtlicher Anforderungen und sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards sind der Compliance-Funktion zugewiesen. Für die Einhaltung der Regelkonformität sind verschiedene präventive Instrumente definiert (z. B. Rechtsmonitoring, Schulungsmaßnahmen, regelmäßige Überwachungshandlungen, Compliance-Risikoanalyse).

Die DEURAG hat eine Compliance-Funktion entsprechend § 29 Abs. 1 VAG eingerichtet, die auf Gruppenebene Teil des durch den Chief Compliance Officer geführten zentralen Compliance Offices ist. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System und entwickelt dies parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Für die wesentlichen Prozesse der DEURAG werden Prozessdokumentationen erstellt. Die Dokumentation umfasst auch die prozessrelevanten, operationalen Risiken in Verbindung mit den durch die prozessverantwortlichen Bereiche definierten risikomindernden Kontrollen und Maßnahmen. Geschäftskritische Prozesse werden im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein und automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Sonstige Risiken

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist ein Risiko, das in der Regel in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßig erstellten Pressespiegels, durch Vermittlerbefragungen und durch ein Social Media Monitoring. Zur Steuerung

der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Unter **Liquiditätsrisiken** verstehen wir das Risiko, dass wir nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken können aus dem Klimawandel ereignisgetrieben, zum Beispiel durch eine zunehmende Intensität von Extremwetterereignissen, resultieren. Von chronischen physischen Risiken spricht man dann, wenn grundlegende Veränderungen klimatischer Bedingungen, wie höhere Temperaturen, zu negativen Auswirkungen, wie chronische Hitzewellen, führen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft. Eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung ist ein Beispiel hierfür. Zu den ökonomischen Risiken zählt zum Beispiel eine Verringerung des Bruttoinlandsproduktes.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate Risikokategorie abgegrenzt, vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine

spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien zu integrieren.

Zusammenfassung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden entsprechend unserer Meldungen an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen weiterhin Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir allerdings keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

V. Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein.

Zurzeit ist die weltweite Unsicherheit über den Pandemie-Verlauf und damit mögliche erneute Infektionsschutzmaßnahmen noch groß. Mit baldigen Zulassungen weiterer Impfstoffe nimmt die Perspektive auf eine Beherrschbarkeit der Corona-Pandemie zunehmend Gestalt an. Damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich bereits im Jahr 2021 Erholungseffekte ergeben.

Dennoch wird auch im Jahr 2021 mit einer Unterauslastung der Wirtschaft zu rechnen sein. Damit einhergehen ein höheres Insolvenzrisiko und eine sinkende Arbeitsplatzsicherheit. Zusätzlich zu den direkten finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet die hohe ökonomische Unsicherheit die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte.

Es wird erwartet, dass die Nachfrage- sowie Angebotsverknappung im Zusammenhang mit der Ausbreitung

des Coronavirus das globale Wirtschaftswachstum erheblich belasten werden. Des Weiteren ergeben sich voraussichtlich negative Auswirkungen aus den fortgesetzten internationalen Handelskonflikten.

In Europa dürfte zu Jahresbeginn 2021 das Infektionsgeschehen weiter den Konjunkturverlauf prägen, bevor sich der Erholungsprozess im Frühjahr fortsetzt. Chancen für eine schnellere Erholung bestehen insbesondere mit der Verfügbarkeit mehrerer Impfstoffe für breite Bevölkerungskreise. Insgesamt erscheint 2021 im Euroraum ein Wachstum von bis zu 3,7 % möglich.

Im Zusammenhang mit der zweiten Infektionswelle haben die Abwärtsrisiken für den kurzfristigen Konjunkturverlauf deutlich zugenommen. Auch die Inflationsdynamik bleibt auf kurze Sicht sehr schwach. Obwohl hierfür auch Sonderfaktoren (z. B. die temporäre Absenkung des Mehrwertsteuersatzes in Deutschland bis zum 31. Dezember 2020) verantwortlich sind, steigt damit der Handlungsdruck für die EZB. Als Reaktion auf die Unterbrechung des konjunkturellen Erholungsprozesses hat die EZB im Dezember 2020 ihre Geldpolitik noch weiter gelockert. Mit der Ausweitung des Anleiheankaufprogramms PEPP auf 1.850 Mrd. EUR, der Verlängerung des Programms bis März 2022 sowie bessere Konditionen für die Refinanzierungsgeschäfte der Banken, sollen vor allem die günstige Kreditversorgung der Wirtschaft weiter gesichert werden. Die geld- und insbesondere fiskalpolitische Unterstützung bleibt unter den aktuell herausfordernden Rahmenbedingungen zentral für die Stützung des Konjunkturverlaufs. Neben nationalen Programmen soll hierbei vor allem der EU-Aufbauplan (NextGenerationEU) einen wichtigen Impuls liefern. Zu den Lehren aus der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 gehört dabei, dass diese Maßnahmen nicht zu frühzeitig zurückgenommen werden dürfen.

In Deutschland droht durch den Wiedereinsatz der Insolvenzantragspflicht eine hohe Insolvenzquote deutscher Unternehmen. Die fiskalischen Krisenkosten steigen weiterhin an und die Wiedereinholung der Schuldenbremse ist noch offen. Die Konsoli-

dierung des Haushaltes dürfte zu einer der schwierigsten Hauptaufgaben der neuen Regierung nach der Bundestagswahl 2021 werden.

Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen. Mit dem Beginn des Frühjahrs dürfte die Konjunktur – ähnlich wie nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 – aber wieder spürbar anziehen. Insgesamt könnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 um etwa 3,0 % wachsen. Aufwärtsschancen für 2021 ergeben sich insbesondere durch die Zulassung der Impfstoffe. Eine breite Verfügbarkeit – verbunden mit einer hinreichenden Immunisierung der Bevölkerung – könnte eine schrittweise Aufhebung der Beschränkungen im weiteren Jahresverlauf ermöglichen, sofern nicht unerwartete Nebenwirkungen auftreten.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Arbeitslosen ist in 2020 um 0,6 %-Punkte auf 5,9 % angestiegen, im Jahr 2021 wird sich diese Entwicklung voraussichtlich weiter fortsetzen.

Für das Jahr 2021 ergibt sich aus den Prognosen, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 1,6 % steigen könnten.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2021 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen. Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung große Fortschritte gemacht. Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen haben auch Kundennachfragen zu nachhaltig ausgerichteten Unternehmen bzw. nachhaltigen Produktangeboten deutlich zugenommen.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung werden weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Wir sind der Überzeugung, dass die heutigen und zukünftigen Herausforderungen weitreichende Veränderungen und eine zukunftsfähige Aufstellung der DEURAG erforderlich machen, um die Marktposition unseres Unternehmens zu verteidigen. Ein nur geringfügiges Anpassen unseres bisherigen Handelns wird nicht ausreichend sein, weswegen wir das Projekt „Unternehmensstrategie 2025“ initiiert haben. Voraussetzung für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der DEURAG sind die Verbesserungen der internen Rahmenbedingungen in den Kernbereichen Schaden, Vertrieb, Struktur, Prozesse und Service.

Neben der Sicherstellung eines erfolgreichen Geschäftsbetriebes haben der Gesundheitsschutz und die Entgeltsicherung unserer Mitarbeiter oberste Priorität. Wir haben auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie reagiert und mobiles Arbeiten durch einen gesicherten Fernzugriff auf die unternehmensinterne IT-Infrastruktur für alle Mitarbeiter ermöglicht. Aufgrund unserer positiven Erfahrungen wollen wir in der Zeit nach der Corona-Pandemie die digital gestützte Gestaltung des Betriebsablaufes weiterhin nutzen.

Wir planen, in 2021 unsere 100%ige Tochtergesellschaft „ITC Consult GmbH“ als Abteilung in die DEURAG zu integrieren. Damit wird der Betrieb des Rechenzentrums, die Beratung bei IT-relevanten Sachverhalten sowie die Pflege und Weiterentwicklung von Software innerhalb der DEURAG betreut.

Ebenfalls ist vorgesehen, in 2021 unsere 100%ige Tochtergesellschaft „RSS Rechtsschutz-Service GmbH“ als Abteilung in die DEURAG zu integrieren. Damit werden die Schadenregulierung, der Telefonservice im Schadenfall und die gezielte Betrugsbekämpfung wieder innerhalb der DEURAG betreut.

VI. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser Unternehmen waren in 2020 geringer als ursprünglich angenommen. Wegen der weiterhin bestehenden Pandemie kann die gesamte Tragweite auf die konjunkturelle Entwicklung jedoch nicht seriös vorausgesagt werden.

Vor diesem Hintergrund basiert die nachfolgende Prognose auf einem Planungsszenario unter Berücksichtigung der bisher abschätzbaren und weiteren potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Geschäftsentwicklung.

Hierbei prognostizieren wir verdiente Beiträge für eigene Rechnung auf Vorjahresniveau.

Des Weiteren gehen wir von deutlich höheren Zahlungen für Versicherungsfälle (ab 1. Januar 2021 Kostenrechtsänderungsgesetz +13 %) aus. Da jedoch die Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle deutlich geringer ausfällt, führt dies insgesamt zu deutlich geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle und damit auch zu einer deutlich geringeren Schadenquote. Eine Unwägbarkeit hierbei ist die Schadenregulierung für Fälle des Wirecard- sowie Diesel-Skandals.

Nach unserer Prognose werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund von in etwa gleichbleibenden Provisionsaufwendungen leicht erhöhen und zu einem moderaten Anstieg der Kostenquote führen.

Wir erwarten ein etwa gleichbleibendes Kapitalanlageergebnis sowie sonstiges Ergebnis.

Gegenüber dem Jahresfehlbetrag in 2020 erwarten wir wieder einen leicht positiven Jahresüberschuss.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

| | EUR | EUR | EUR | 2020 EUR | 2019 EUR |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 2.108.169,00 | | 2.500.334,00 |
| II. Geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | | 46.977,01 |
| | | | | 2.108.169,00 | 2.547.311,01 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 5.281.724,27 | | 5.535.217,27 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 50.000,00 | | | 50.000,00 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 693.213,81 | | | 857.814,12 |
| | | | 743.213,81 | | 907.814,12 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 132.513.034,19 | | | 129.503.512,99 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 107.738.031,34 | | | 90.261.140,14 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 132.823.645,57 | | | | 134.765.283,67 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 23.300.000,00 | | | | 28.800.000,00 |
| | | 156.123.645,57 | | | 163.565.283,67 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | | 21.000.000,00 | | | 13.500.000,00 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | | 16.050,00 | | | 16.050,00 |
| | | | 417.390.761,10 | | 396.845.986,80 |
| | | | | 423.415.699,18 | 403.289.018,19 |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 3.916.530,40 | | | 3.284.079,68 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 725.874,65 | | | 98.881,50 |
| davon: | | | 4.642.405,05 | | 3.382.961,18 |
| an verbundene Unternehmen: | | | | | |
| 259.394,39 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | | |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 102.301,03 | | 77.820,81 |
| III. Sonstige Forderungen | | | 2.139.691,25 | | 179.645,73 |
| davon: | | | | 6.884.397,33 | 3.640.427,72 |
| an verbundene Unternehmen: | | | | | |
| 276.491,06 EUR (Vorjahr: 124.147,12 EUR) | | | | | |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 327.059,27 | | 215.423,27 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 6.746.045,34 | | 12.149.138,59 |
| | | | | 7.073.104,61 | 12.364.561,86 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 3.425.004,78 | | 3.271.180,54 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 318.065,79 | | 1.037.398,28 |
| | | | | 3.743.070,57 | 4.308.578,82 |
| Summe der Aktiva | | | | 443.224.440,69 | 426.149.897,60 |

Passivseite

| | EUR | EUR | 2020 EUR | 2019 EUR |
|---|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 29.093.000,00 | | 29.093.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 9.732.074,73 | | 9.732.074,73 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 204.516,75 | | | 204.516,75 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 11.617.421,61 | | | 23.171.675,25 |
| | | 11.821.938,36 | | 23.376.192,00 |
| IV. Bilanzverlust/ Bilanzgewinn | | 0 | | 163.929,19 |
| davon: | | | 50.647.013,09 | 62.365.195,92 |
| Gewinnvortrag: 0,00 EUR (Vorjahr: 38.175,75 EUR) | | | | |
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Nachrangige Darlehen | | | 20.000.000,00 | 20.000.000,00 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.000.000,00 EUR (Vorjahr: 20.000.000,00 EUR) | | | | |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 38.749.152,65 | | | 39.014.205,62 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 38.749.152,65 | | 39.014.205,62 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 318.019.985,95 | | | 289.011.771,44 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | – 427.634,00 | | | – 506.051,00 |
| | | 317.592.351,95 | | 288.505.720,44 |
| III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | 350.000,00 | | 316.000,00 |
| | | | 356.691.504,60 | 327.835.926,06 |
| D. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 3.430.003,00 | | 3.496.114,00 |
| II. Steuerrückstellungen | | 158.024,11 | | 1.330.420,03 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 3.801.003,29 | | 3.290.768,61 |
| | | | 7.389.030,40 | 8.117.302,64 |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 2.197.644,01 | | | 1.744.845,52 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 1.499.890,28 | | | 1.814.691,88 |
| davon: | | 3.697.534,29 | | 3.559.537,40 |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: 608.825,63 EUR (Vorjahr: 307.146,54 EUR) | | | | |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 671,39 | | 0,00 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | 4.787.432,53 | | 4.257.971,30 |
| davon: | | | 8.485.638,21 | 7.817.508,70 |
| aus Steuern: 2.801.158,58 EUR (Vorjahr 2.798.001,34 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 28.700,00 EUR (Vorjahr: 28.700,00 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 463.105,15 EUR (Vorjahr 34.572,37 EUR) | | | | |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 11.254,39 | 13.964,28 |
| Summe der Passiva | | | 443.224.440,69 | 426.149.897,60 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

| Posten | | | 2020 | 2019 |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 176.861.520,44 | | | 174.805.497,04 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | - 9.543,01 | | | - 155.286,13 |
| | | 176.851.977,43 | | 174.650.210,91 |
| c) Veränderung der Beitragsüberträge | | 265.052,97 | | 337.084,96 |
| | | | 177.117.030,40 | 174.987.295,87 |
| 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 230.301,74 | 198.423,16 |
| 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | - 115.008.891,64 | | | - 125.842.635,19 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 119.892,04 | | | 540.134,68 |
| | | - 114.888.999,60 | | - 125.302.500,51 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | - 29.008.214,51 | | | - 4.887.539,44 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | - 78.417,00 | | | 506.051,00 |
| | | - 29.086.631,51 | | - 4.381.488,44 |
| | | | - 143.975.631,11 | - 129.683.988,95 |
| 4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | | - 34.000,00 | 4.000,00 |
| 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | - 52.533.189,36 | | - 52.043.454,88 |
| b) davon ab: | | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen | | | | |
| aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | - 52.533.189,36 | - 52.043.454,88 |
| 6. Zwischensumme | | | - 19.195.488,33 | - 6.537.724,80 |
| 7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | - 19.195.488,33 | - 6.537.724,80 |

Posten

| Posten | 2020 | 2019 |
|--|-----------------|----------------|
| EUR | EUR | EUR |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen: | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 500.756,58 | 500.752,32 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 10.191.517,32 | 10.408.089,33 |
| | 10.692.273,90 | 10.908.841,65 |
| b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 95.001,63 | 0,00 |
| c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | 11.563,94 | 83.369,25 |
| | 10.798.839,47 | 10.992.210,90 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | – 420.422,28 | – 436.931,35 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | – 253.493,00 | – 1.048.200,14 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | – 35.907,16 | – 23.158,01 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | – 5.165,33 | 0,00 |
| | – 714.987,77 | – 1.508.289,50 |
| | 10.083.851,70 | 9.483.921,40 |
| 3. Sonstige Erträge | | 2.329.756,80 |
| | 2.334.956,40 | |
| 4. Sonstige Aufwendungen | | – 3.904.337,83 |
| | – 5.210.067,14 | – 1.574.581,03 |
| | – 2.875.110,74 | |
| 5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 1.371.615,57 |
| | – 11.986.747,37 | |
| 6. Außerordentliche Ergebnis | | – 53.327,00 |
| | 0,00 | |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | – 1.174.016,89 |
| | 286.968,92 | |
| 8. Sonstige Steuern | | – 18.518,24 |
| | – 18.404,38 | – 1.192.535,13 |
| | 268.564,54 | |
| 9. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss | | 125.753,44 |
| | – 11.718.182,83 | |
| 10. Gewinnvortrag | | 38.175,75 |
| | 63.929,19 | |
| 11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | | 0,00 |
| | 11.654.253,64 | |
| 12. Bilanzverlust / Bilanzgewinn | | 163.929,19 |
| | 0,00 | |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, % etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst. Im Geschäftsjahr wurde die Auflösung von der Effektivzinsmethode auf linear umgestellt, um eine einheitliche Darstellung in Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,52 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach § 341g HGB ermittelt und enthält die Rückstellung für bekannte Schäden, für wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h.

für noch zu erwartende Spätschäden, wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren ermittelt, welches auf historischen Erfahrungswerten basiert.

Die Spätschadenrückstellung für bestimmte Kumulschäden wird mit Hilfe einer Expertenschätzung auf Basis vorhandener Schadendaten ermittelt.

Forderungen aus Regressen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt auf Grundlage des § 341 h HGB entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Im Geschäftsjahr war eine Bildung nicht erforderlich.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und

zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2020 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 2,30 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 2,30 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 1,90 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde letztmalig im Geschäftsjahr 2019 in Anspruch genommen.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• **Sonstige Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2020 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,26 % verwendet.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröf-

fentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2020 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 0,55 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

3. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst. Im Geschäftsjahr wurde die Auflösung von der Effektivzinsmethode auf linear umgestellt, um eine einheitliche Darstellung in Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | 2.108 | 2.547 |
| Software | 2.108 | 2.500 |
| Geleistete Anzahlung auf Software | 0 | 47 |

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 759 TEUR (Vorjahr 727 TEUR).

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| B. Kapitalanlagen | 423.416 | 403.289 |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.282 | 5.535 |

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke sind durch Gutachten in den Jahren 2017 bzw. 2019 ermittelt worden. Nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten betragen diese zusammen 8.450 TEUR (Vorjahr 8.450 TEUR).

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 743 | 908 |

Die Bilanzposition besteht unter anderem mit 50 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Es handelt sich um folgende Gesellschaften:

| | BETEILIGUNGSANTEIL % | EIGENKAPITAL 2020 TEUR | ERGEBNIS 2020 TEUR |
|--|-------------------------|---------------------------|-----------------------|
| ITC Consult GmbH, Wiesbaden | 100,00 | 25 | – |
| RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden | 100,00 | 25 | 12 |

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

Mit der RSS Rechtsschutz-Service GmbH besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

In der Bilanzposition weiterhin enthalten sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 693 TEUR (Vorjahr 858 TEUR). Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | 417.391 | 396.846 |

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 132.513 TEUR (Vorjahr 129.504 TEUR). Es handelt sich um ein Sondervermögen, das auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet ist, Anteile an einem Hypothekenfonds sowie um die Beteiligung an einem Immobilien-Sondervermögen. Der Zeitwert beträgt danach 134.457 TEUR (Vorjahr 133.513 TEUR). Die Erträge der Fonds belaufen sich auf insgesamt 2.934 TEUR (Vorjahr 2.777 TEUR). Hiervon entfallen 2.205 TEUR (Vorjahr 2.483 TEUR) auf den Fonds „HANSA recht“ (ein Aktien- und Rentenfonds) und 204 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) auf den niederländischen Hypothekenfonds AEGON. Weitere 526 TEUR (Vorjahr 293 TEUR) entfallen auf den Fonds „HANSA real 2“, bei dem es sich um einen Immobilienspezialfonds handelt. Bei einem Zeitwert von 114.388 TEUR (Vorjahr 116.601 TEUR) und einem Buchwert von 113.436 TEUR (Vorjahr 113.436 TEUR) ergibt sich für den Fonds „HANSA recht“ eine stille Reserve von 952 TEUR. Die Anteile der Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB sind alle Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um den niederländischen Hypothekenfonds AEGON mit 0,14 % sowie um den Immobilienspezialfonds „HANSA real 2“ mit 0,45 %.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 107.738 TEUR (Vorjahr 90.261 TEUR) und ihr Zeitwert beträgt 117.500 TEUR (Vorjahr 97.656 TEUR). Da sie dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, sind diese gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit einem Buchwert (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) von 156.124 TEUR gegenüber 163.565 TEUR im Vorjahr bilanziert. Der Zeitwert wird anhand der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 173.668 TEUR (Vorjahr 181.145 TEUR).

Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden Einlagen von 21.000 TEUR (Vorjahr 13.500 TEUR).

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile von 16 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Der Buchwert entspricht aus Vereinfachungsgründen dem Zeitwert.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| C. Forderungen | 6.884 | 3.640 |
| C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an | 4.642 | 3.383 |
| 1. Versicherungsnehmer | 3.916 | 3.284 |
| 2. Versicherungsvermittler | 726 | 99 |

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko von 199 TEUR abgesetzt (Vorjahr 1.076 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| C. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 102 | 78 |

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| C. III. Sonstige Forderungen | 2.140 | 180 |
| davon aus Steuern | 1.792 | 14 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | 277 | 124 |
| davon sonstige Forderungen | 71 | 42 |

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | 7.073 | 12.365 |
| D. I. Sachanlagen und Vorräte | 327 | 215 |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 286 | 182 |
| 2. Vorräte | 41 | 33 |

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 6.746 | 12.149 |

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--------------------------------------|--------------------|--------------------|
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 3.743 | 4.309 |

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen (3.425 TEUR) und Agiobeträge (255 TEUR), die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

Passivseite

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| A. Eigenkapital | 50.647 | 62.365 |
| A. I. Gezeichnetes Kapital | 29.093 | 29.093 |

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| A. II. Kapitalrücklage | 9.732 | 9.732 |
| A. III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 205 | 205 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 11.617 | 23.172 |
| A. IV. Bilanzverlust/ Bilanzgewinn | 0 | 164 |

Die Hauptversammlung am 27. April 2020 folgte dem Gewinnverwendungs-vorschlag und beschloss, vom Bilanzgewinn 2019 einen Betrag von 100 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | 20.000 | 20.000 |

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen zweier Darlehen von jeweils 10.000 TEUR gegenüber dem verbundenen Unternehmen SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. In 2020 sind 760 TEUR (Vorjahr 760 TEUR) an Zinsaufwendungen für die Darlehen angefallen.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | 356.692 | 327.836 |

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| C. I. Beitragsüberträge | 38.749 | 39.014 |

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| C. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 317.592 | 288.506 |

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 29.087 TEUR (Vorjahr 4.381 TEUR). Die Anteile eines Rückversicherers von 428 TEUR (Vorjahr 506 TEUR) sind hierbei berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu einem Anstieg der Nettoschadenrückstellungsquote um 14,7 %-Punkte auf 179,6 % (Vorjahr 164,9 %). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Abwicklungsverlust von 20.678 TEUR (Vorjahr 9.528 TEUR).

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| C. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 350 | 316 |

Es handelt sich um die Stomorrückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| D. Andere Rückstellungen | 7.389 | 8.117 |
| D. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 3.430 | 3.496 |

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 397 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 1.050 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2020 ebenfalls 1.050 TEUR.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| D.II. Steuerrückstellungen | 158 | 1.330 |
| Körperschaftsteuer | 150 | 669 |
| Gewerbesteuer | 8 | 649 |
| Solidaritätszuschlag | 0 | 12 |

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| D. III. Sonstige Rückstellungen | 3.801 | 3.291 |
| davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen | 2.113 | 1.650 |
| davon Rückstellungen für Folgeprovisionen | 402 | 469 |
| davon übrige Rückstellungen | 1.286 | 1.172 |

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellungen für personelle Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Rückstellung für

Erfolgsbeteiligung sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen haben alle Rückstellungen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| E. Andere Verbindlichkeiten | 8.486 | 7.818 |
| E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 3.698 | 3.560 |
| davon gegenüber Versicherungsnehmern | 2.198 | 1.745 |
| davon gegenüber Versicherungsvermittlern | 1.500 | 1.815 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 609 TEUR (Vorjahr 307 TEUR).

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| E. II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1 | 0 |

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Negativzinsen gegenüber der UniCredit Bank AG.

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| E. III. Sonstige Verbindlichkeiten | 4.787 | 4.258 |
| davon Versicherungssteuer | 2.656 | 2.625 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | 463 | 35 |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | 29 | 29 |
| davon übrige Verbindlichkeiten | 1.639 | 1.569 |

| | 31.12.2020 TEUR | 31.12.2019 TEUR |
|--------------------------------------|--------------------|--------------------|
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 11 | 14 |

Es handelt sich hierbei um Disagiobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 176.862 | 174.805 |
| Veränderung der Beitragsüberträge | 265 | 337 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 177.127 | 175.142 |
| Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | – 10 | – 155 |
| Verdiente Nettobeiträge | 177.117 | 174.987 |

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In dem Betrag von 230 TEUR (Vorjahr 198 TEUR) sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

In 2020 belaufen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 143.976 TEUR und liegen um +14.292 TEUR über den Vorjahresaufwendungen von 129.684 TEUR. Hiervon entfallen 114.889 TEUR auf Schadenzahlungen (Vorjahr 125.303 TEUR), in denen Erstattungen eines Rückversicherers von 120 TEUR berücksichtigt sind. Weitere Aufwendungen von 29.087 TEUR entfallen auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Anteile eines Rückversicherers betragen 78 TEUR. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöht sich von 74,6 % um +6,7 %-Punkte auf 81,3 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote beträgt 81,3 % (Vorjahr 74,1 %).

4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In dem Betrag von -34 TEUR (Vorjahr +4 TEUR) ist ausschließlich die Zuführung der Stornorückstellung enthalten.

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 52.533 TEUR (Vorjahr 52.043 TEUR). Hiervon entfallen auf den Abschluss von Versicherungsverträgen 31.557 TEUR (Vorjahr 30.568 TEUR) und auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen 20.976 TEUR (Vorjahr 21.475 TEUR).

6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das passive Rückversicherungsgeschäft. Das hieraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis beträgt -19.195 TEUR nach -6.538 TEUR im Vorjahr.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2020 TEUR | | 2019 TEUR |
|---|--------------|---|--------------|
| Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | – 10 | – | 155 |
| Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle | 41 | | 1.046 |
| Rückversicherungssaldo | 32 | | 891 |

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|--|---------------|---------------|
| Erträge aus Grundstücken und Gebäuden | 501 | 501 |
| Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 27 | 30 |
| Erträge aus Sondervermögen | 2.934 | 2.777 |
| Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen | 1.919 | 1.645 |
| Erträge aus Namensschuldverschreibungen | 4.205 | 4.542 |
| Erträge aus Schuldscheindarlehen | 1.106 | 1.414 |
| Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 95 | 0 |
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 12 | 83 |
| | 10.799 | 10.992 |

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Aufwendungen für die Vermögensverwaltung | 420 | 437 |
| Abschreibungen auf Gebäude | 254 | 1.048 |
| Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 36 | 23 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | 5 | 0 |
| | 715 | 1.508 |

3. Sonstige Erträge

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Erträge aus Dienstleistungen gegenüber Dritten | 1.952 | 1.815 |
| Erträge aus abgeschriebenen Forderungen | 11 | 49 |
| Übrige Erträge | 372 | 466 |
| | 2.335 | 2.330 |

4. Sonstige Aufwendungen

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten | 1.866 | 1.771 |
| Zinsaufwendungen | 1.055 | 1.105 |
| Aufwendungen für interne Projekte | 747 | 476 |
| Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes | 425 | 371 |
| Übrige Aufwendungen | 1.117 | 181 |
| | 5.210 | 3.904 |

5. Außerordentliche Aufwendungen

Im Vorjahr fielen die außerordentlichen Aufwendungen von 53 TEUR letztmalig auf Anpassungen der Pensionsrückstellung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) an.

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2020

| Aktivposten | BILANZWERTE | ZUGÄNGE | UMBUCHUNGEN |
|--|-----------------|----------------|-------------|
| | VORJAHR TEUR | TEUR | TEUR |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.500 | 302 | 65 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 47 | 18 | – 65 |
| 3. Summe B. | 2.547 | 320 | 0 |
| C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.535 | 0 | 0 |
| C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 50 | 0 | 0 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 858 | 0 | 0 |
| 3. Summe C II. | 908 | 0 | 0 |
| C III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 129.504 | 3.010 | 0 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 90.261 | 45.451 | 0 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 134.765 | 9.058 | 0 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 28.800 | 1.500 | 0 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 13.500 | 138.200 | 0 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 16 | 0 | 0 |
| 6. Summe C III. | 396.846 | 197.219 | 0 |
| insgesamt | 405.836 | 197.539 | 0 |

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Gutachten nach dem Ertragswertverfahren bzw. der (fortgeführten) Anschaffungskosten.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes. Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen entspricht der Nennwert dem Zeitwert.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum letzten Börsentag zugrunde gelegt. Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die nicht notierten Zero-Schuld-

| | ABGÄNGE | ZUSCHREIBUNGEN | ABSCHREIBUNGEN | BILANZWERTE | ZEITWERTE |
|---|---------|----------------|----------------|---------------|---------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | GESCHÄFTSJAHR | GESCHÄFTSJAHR |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | 0 | 0 | - 759 | 2.108 | 2.108 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | - 759 | 2.108 | 2.108 |
| | | | | | |
| | 0 | 0 | - 253 | 5.282 | 8.450 |
| | | | | | |
| | 0 | 0 | 0 | 50 | 50 |
| - | 165 | 0 | 0 | 693 | 693 |
| - | 165 | 0 | 0 | 743 | 743 |
| | | | | | |
| | 0 | 0 | 0 | 132.514 | 134.457 |
| - | 27.974 | 0 | 0 | 107.738 | 117.500 |
| - | 11.000 | 0 | 0 | 132.823 | 147.910 |
| - | 7.000 | 0 | 0 | 23.300 | 25.758 |
| - | 130.700 | 0 | 0 | 21.000 | 21.000 |
| | 0 | 0 | 0 | 16 | 16 |
| - | 176.674 | 0 | 0 | 417.391 | 446.641 |
| - | 176.839 | 0 | - 1.012 | 425.524 | 457.942 |

scheinforderungen und Zero-Namenschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Im Bilanzposten C.III.3.a) und b) befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Diese betragen in Summe 78.778,62 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 6.500.000,00 EUR (Vorjahr 3.765.284 EUR) und einem beizulegenden Zeitwert von 6.421.221,38 EUR (Vorjahr 3.765.734 EUR). Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Titel wird ein

Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Die Zeitwerte der kurz laufenden Commercial Paper entsprechen aus Vereinfachungsgründen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

| | 2020 | 2019 |
|--------------------------|------|------|
| Innendienst | 110 | 109 |
| Angestellter Außendienst | 20 | 20 |
| Insgesamt | 130 | 129 |

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2020 TEUR | 2019 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 36.159 | 35.440 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 21 | 8 |
| 3. Löhne und Gehälter | 10.835 | 10.157 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1.646 | 1.629 |
| 5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung | - | 269 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 48.625 | 47.503 |

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 853.139,54 EUR (Vorjahr 733.934,07 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 37.767,96 EUR (Vorjahr 104.495,45 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 694.370,00 EUR (Vorjahr 908.682,00 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 13.600,00 EUR (Vorjahr 13.600,00 EUR).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 397 TEUR (Vorjahr 404 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unserer Erwartungen und Planungen.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter Vertriebs-
entwicklung / Freie Vertriebe
SIGNAL IDUNA Gruppe
Arnsberg
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger
Bereichsleiter Kraftfahrt, Unfall Produkt-
management, Betrieb, Underwriting
SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund

Christiane Rabe
Abteilungsleiterin
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hamburg

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Rene Clemens
Versicherungsangestellter
Berlin

Achim Kaiser
Angestellter RSS Rechtsschutz-Service GmbH
Mainz

Vorstand ab 1. Mai 2020

Markus Spigiel
Direktor
Castrop-Rauxel
Rechnungswesen und Controlling
inklusive Kapitalanlagencontrolling**,
Mathematik inklusive
Versicherungsmathematische Funktion*/**,
Leistung,
Beschwerdemanagement,
Vertragsmanagement,
Betriebsorganisation / Allgemeine Verwaltung,
Informationstechnologie,
Informations- / IT-Sicherheit / Datenschutz,
Risikomanagement-Funktion*,
Compliancefunktion*,
Interne Revision*/**

Dr. Thomas Wolf
Direktor
Wiesbaden
Vertrieb
Ausschließlichkeitsorganisation (AO),
Freie Vertriebe (fV),
Außendienstorganisation / -verträge /
-abrechnung,
Vertriebsservice (VSC) / -steuerung,
Betrieb,
Gerichtliches Mahnverfahren,
Produkt- / Bestandsmanagement,
Marketing,
Kapitalanlagen**
(ausgenommen Kapitalanlagencontrolling),
Personal,
Betriebsrat,
Recht

Vorstand bis 30. April 2020

Markus Spigiel
 Direktor
 Castrop-Rauxel
 Rechnungswesen,
 Unternehmensstrategie / -controlling,
 Datenschutz,
 Mathematik,
 Versicherungsmathematische Funktion^{*/**},
 Risikomanagement-Funktion*,
 Compliance-Funktion*,
 Informationstechnologie,
 Betriebsorganisation / Allgemeine Verwaltung

Arndt A. Stange
 Direktor
 Schlangenbad
 Schadenregulierung,
 Qualitätsmanagement,
 Produktkalkulation und Produktmanagement,
 Portfoliomanagement,
 Recht / Beschwerde,
 Unternehmenseigene Versicherungen

Dr. Thomas Wolf
 Direktor
 Wiesbaden
 Vertrieb / Marketing,
 Vertriebsservice / -steuerung,
 Außendienstorganisation / -verträge,
 Betrieb,
 Gerichtliches Mahnverfahren,
 Personal,
 Kapitalanlagen,
 Betriebsrat

* Schlüsselfunktion

** ausgegliedert auf Konzern

Abschlussprüfer

KPMG AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Berlin

Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 16. April 2021

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Markus Spiegel

Dr. Thomas Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang

des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 318,0 Mio. Dies sind 71,8 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall anhand von Reservegrundwerten ermittelt bzw. geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für wiederauflebende Schadenfälle gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen

(unbekannte Spätschäden) und den bereits abgeschlossenen, jedoch wiederauflebenden Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und wesentliche Kontrollen identifiziert. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Leistungsarten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden und der wiederauflebenden Schadenfälle nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf

Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deut-

schen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen

als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen,

- dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit

auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 27. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 6. Mai 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

gez. Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2020 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2020 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 7. Mai 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Stefan Kutz
Vorsitzender

Ulrich Scheele
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger

Christiane Rabe

Achim Kaiser

Rene Clemens



DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-
Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden
info@deurag.de
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden
HRB 3995

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg